

# Zertifikatlos glücklich

**UMWELTBEWUSSTSEIN** ■ Die Druckerei Uhl-Media will zeigen, wie man als kleiner Betrieb auch ohne Umweltzertifikate ökologisch produzieren kann. Eine ganzheitliche Betrachtungsweise liegt den ressourcenschonenden Maßnahmen zugrunde. Den Kunden wird auf persönlicher Vertrauensbasis ein Einblick in das Unternehmen gewährt.

■ Die Druckerei Uhl-Media in Bad Grönenbach befindet sich seit der Gründung im Jahr 1976 in Familienbesitz. Eine umweltbewusste Produktion ist seither Teil des unternehmerischen Strebens der Familie Uhl. Andreas Uhl hat als gelernter Drucker den Betrieb als Geschäftsführer im Jahr 2006 von seinem Vater Wilhelm Uhl übernommen. Momentan beschäftigt die Druckerei 10 Festangestellte und 10 Aushilfen.

## KEIN DRECK INS EIGENE HAUS BRINGEN.

Andreas Uhl legt besonders großen Wert auf eine ressourcenschonende Produktion. Schon allein weil drei Generationen der Familie Uhl im gleichen Haus über der Druckerei leben: „Wir wollen so wenige Emissionen wie möglich in unserem Haus haben.“ Verbunden mit dem fest verankerten Umweltschutzgedanken werden bei Uhl-Media alle entsprechenden Maßnahmen umgesetzt, solange sie für die kleine Druckerei erschwinglich sind. Dabei entstehen oftmals sogar Einsparpotenziale, die der Umwelt zugute kommen. In anderen Fällen werden Investitionen aber auch ohne günstige Rentabilitätsgrundlage aus Überzeugung getätigt.

## UMWELTZERTIFIKATE NICHT BENÖTIGT.

Eine Besonderheit des Betriebs, der sich selbst „die umweltfreundliche Qualitätsdruckerei“ nennt, ist das Arbeiten ohne Umwelt-Zertifikate. „Es geht letzten Endes darum, im Betrieb etwas zu Gunsten der Umwelt zu verändern. Wir pflanzen lieber Bäume, als Zertifikate oder Emissionsberechnungen zu finanzieren,“ gibt Uhl zu bedenken. Richtigen Umweltschutz könne man auch aus eigener Kraft betreiben. „Dabei ergreifen wir in Eigenregie sinnvolle Maßnahmen für die Umwelt und betreiben nicht nur PR zum Eigennutz wie über den Kauf von Zertifikaten,“ bekräftigt Uhl die große Bedeutung des Umweltschutzes für seine Druckerei. „Als

kleine Druckerei haben wir auch nicht die finanziellen Mittel für Umwelt-Zertifikate,“ so Andreas Uhl. Ohne sämtliche Nachweise jedoch, lässt sich diese Ausrichtung schwer nach außen tragen. „Wir laden alle unsere Kunden ein, sich bei uns vor Ort von unserer umweltverträglichen Produktion zu überzeugen.“ Vor allem die großen der etwa 500 Kunden haben dieses Angebot bereits in Anspruch genommen. Sollten jedoch Kunden vermehrt nach Umwelt-Zertifikaten verlangen, will Uhl auch auf diese Wünsche eingehen. Ein PSO-Zertifikat kann Uhl-Media hingegen vorweisen.

In den vergangenen Monaten war Uhl-Media mit Aufträgen gut ausgelastet. Die Kunden kommen aus vielen unternehmerischen Bereichen. Ein wachsender Teil davon aus der Bio- oder Umweltbranche wie Naturkosmetik und Naturkost. „Wir haben immer mehr Kunden, die Wert auf unsere ökologische Produktion legen.“ Diese prüfen den Betrieb besonders auf seine umweltverträgliche Produktion. „Das basiert natürlich auf einer Vertrauensbasis, die wir eher zu den Kunden aufbauen können als ein großer Betrieb,“ so Uhl. Den Kunden werde genau erklärt, was die Druckerei für eine ressourcenschonende Produktion unternimmt.

## FORMULIERUNG FREI HAUS.

Eine nutzwertige Idee, die aus dem Fehlen verschiedener Umwelt-Zertifikate entstanden ist, sind Formulierungsvorschläge für die Kunden von Uhl-Media. Diese können auf der Homepage des Betriebs abgerufen werden und sollen die Werbung der Kunden für die umweltverträgliche Produktion erleichtern. Dieser spezielle Service wird laut Andreas Uhl sehr gut von den Kunden der Druckerei angenommen. „Es ist eine Sache, unseren Kunden die Vorteile der Produktion zu erklären. Mit den Formulierungsvorschlägen können sie diese nun



Uhl-Media verwendet hauptsächlich mineralölfreie Biofarben.

ganz einfach weitergeben,“ erläutert Uhl den Mehrwert für seine Kunden.

## UMWELTSCHUTZ MÜSSEN ALLE WOLLEN.

So hat die Druckerei Ende 2007 in eine Fünffarben KBA Rapida 105 investiert, mit der Uhl-Media momentan mit drei Prozent Alkohol produziert. „Wir haben uns an diesen Wert rangetastet und wollen im nächsten halben Jahr auf null % kommen,“ meint Andreas Uhl. Dafür seien aber noch weitere Kalibrierungsarbeiten und Testphasen nötig, um eine gute Qualität auch auf lange Sicht gewährleisten zu können. Zur Unterstützung der alkoholfreien Produktion werde aktuell zur bestehenden Entsalzungsanlage eine Osmose-Feinfilteranlage für das Feuchtwasser installiert. Der Werkstoff der verwendeten Feuchtwalzen eignet sich laut Uhl außerdem besonders gut für das alkoholfreie Produzieren und vermeidet den Einsatz von acetonhaltigen Reinigungsmitteln.

Bei der Umrüstung auf alkoholfreies Drucken sei dem Geschäftsführer jedoch besonders aufgefallen, dass es nicht immer leicht ist, die Mitarbeiter für den „grünen“ Kurs zu sensibilisieren. „Unsere Drucker waren sehr skeptisch, ob die Produktion mit wenig Alkohol funktionieren wird.“ Andreas Uhl versucht dennoch bei jeder Gelegenheit, seine Mitarbeiter für die nachhaltige Produktion zu begeistern. „Einfach ist das natürlich nicht, da der leichtere Weg meist nicht der umweltfreundlichere ist,“ erläutert Uhl. Er zeige deshalb seinen Mitarbeitern die unmittelbaren Vorteile für sie auf. „Weniger Chemie und Emissionen bedeuteten schließlich auch gesündere Arbeitsbedingungen,“ bilanziert Uhl.

## EMISSIONEN VERMEIDEN.

Emissionen zu vermeiden gehört zu den Hauptumweltzielen von Uhl-Media, die einer ganzheitlich nachhaltigen



Drucktechniker Michael Mayr (l.) und Andreas Uhl achten darauf, dass auch im alkoholfarmen Druck mit Recyclingpapier alle Parameter genau eingehalten werden und die Qualität stimmt.

Strategie folgen. Aus diesem Grund wurde bei Uhl-Media zweieinhalb Jahre mit chemiefreien Platten gearbeitet. Schon seit der ersten Ankündigung der chemiefreien Platten, hatte sich Andreas Uhl mit dem Thema beschäftigt. Umso schwerer fällt es ihm momentan, nur mit chemiearmen Druckplatten produzieren zu müssen. Der Lieferant hatte an der chemiefreien Druckplatte Änderungen vorgenommen, woraufhin unerklärliche Fehler beim Drucken passierten.

Nun arbeitet Uhl-Media übergangsweise mit einer Entwicklungsmaschine, die chemiearme Platten belichtet. Die Einsparungen gegenüber einem gewöhnlichen System betragen bei der Entwicklerchemie etwa -75 bis -90 %, beim Frischwasser rund -50 %. „Wir wollen so schnell wie möglich auf die prozessfreie Platte zurückgehen,“ erklärt Andreas Uhl. Durch den Einsatz der prozessfreien Druckplatten fielen laut Uhl im Jahr circa 1 700 Liter an entsorgungspflichtigen Chemikalien weg (Entwicklerlauge und Gummierung). Zudem wurden 6 000 Liter an Frischwasser zum Auswaschen der Druckplatten eingespart.

**GANZHEITLICHE MASSNAHMEN.** Neben den chemiearmen Platten und dem alkoholreduzierten Drucken, kommen bei Uhl-Media Ökostrom und Wärmerückkopplung zum Einsatz. Den Ökostrom bezieht Uhl-Media aus der Wasserkraft, die durch eine Staustufe 20 Kilometer vom Betrieb entfernt produziert wird. Den Strom verwendet die Druckerei zu 100 % aus dieser Quelle.

Die Abwärme der Druckmaschinen wird bei Uhl-Media nicht nur dazu benutzt, die Druckerei zu beheizen, sondern auch die Wohnräume, die sich über den Produktionshallen befinden. Dabei wird die Wärme über ein Rohrsystem direkt von der Druckmaschine in die Heizkessel transportiert.

Außerdem verwendet Uhl-Media standardmäßig innerhalb der Euroskala mineralölfreie Ökodruckfarben, die auf pflanzlichen Ölen basieren. Ökodruckfarben wirken sich zudem positiv im Papierrecyclingprozess aus. Andreas Uhl weiß sogar zu berichten, dass der Anteil an genetisch veränderten Pflanzen, die für das Öl verwendet werden, bei unter 0,5 % liegt. Umweltbewusste Kunden würden immer wieder nach diesen Werten fragen. Die Farben der Euroskala machen rund 90 %



Schon in der Vorstufe wird bei Uhl-Media mit neuester Technik die Grundlage für wenig Makulatur und eine ökologische Produktion gelegt. So arbeitet die Druckerei seit Kurzem mit einem neuen XMF-Workflow.

der bei Uhl-Media verwendeten Farben aus.

Uhl-Media druckt etwa 30 % der Erzeugnisse auf FSC-zertifiziertem Papier, ist aber selbst nicht FSC-zertifiziert. „Ein FSC-Zertifikat macht eine Druckerei noch nicht zu einem umweltfreundlichen Produktionsstandort,“ erklärt Andreas Uhl. Dies sage zu wenig aus und gebe kaum relevante Einschränkungen. „Es wirft unnötige Kosten auf,“ so Uhl. Die restlichen 70 % der Produkte werden aus 100-prozentigem Recyclingpapier hergestellt. „Recycling hat bei uns einen hohen Stellenwert.“ Dies erkennt man im Betrieb an vielen kleinen Stellschrauben. So wird durch eine spezielle Filtrationsanlage das Feuchtwasser drei bis sechs Monate verwendbar, statt nur wenige Wochen.

**KLEINE SCHRITTE FÜHREN ZUM ZIEL.** Die ökologische Ausrichtung wird bei Uhl-Media noch an anderen Orten sichtbar. So legt Andreas Uhl bei der Waschmittelauswahl großen Wert auf die Nutzung von höher siedenden Mitteln und will den



**Wir pflanzen lieber Bäume, als Zertifikate oder Emissionsberechnungen zu finanzieren.**

Andreas Uhl, Geschäftsführer Uhl-Media.

Einsatz aller Mittel minimieren. Gerade die speziellen Feuchtwalzen seien hier von Vorteil.

Der Trockner an der KBA Rapida läuft ebenfalls nicht ständig, sondern nur wenn er gebraucht wird. Dies spare bis zu einem Drittel der Energie, die die Druckmaschine verbraucht. „Das sind zwar kleine Dinge, aber es ist meiner Meinung nach sehr wichtig, ganzheitlich im Unternehmen nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen,“ meint Andreas Uhl. Falls es gewünscht wird, bietet Uhl-Media auch den klimaneutralen Go-green-Verband der Deutschen Post an.

**EMISSIONSAUSGLEICH UND EIGENE AKTION.**

Durch diese Vielfalt an umweltfreundlichen Maßnahmen werden viele Emissionen vor ihrem Entstehen verhindert. Dies ist für Uhl die beste Möglichkeit, umweltfreundlich zu produzieren. Alle Emissionen können aber natürlich nicht verhindert werden, deshalb berechnet die Druckerei ihren Verbrauch vom Anfahrtsweg ihrer Mitarbeiter über die Plattenherstellung bis hin zum Druck und der Weiterverarbeitung selbst. Dazu benutzt Uhl den Klimarechner des Vereins Prima Klima Weltweit. Da die eigenen Berechnungen eher grob ausfallen, multipliziert Uhl den Wert mit fünf. „So sind wir auf der sicheren Seite,“ erklärt Andreas Uhl. Das Ausgleichsgeld wird ohne den Kauf von Zertifikaten vollständig in Aufforstungsprojekte gesteckt. Momentan werden mit finanzieller Unterstützung



Viele kleine Einsparungen werden bei Uhl-Media im Sinne der Umwelt realisiert. Durch die Wärmerückkopplung (links oben) heizen die Druckmaschinen die Wohnungen in den oberen Stockwerken. Die Entsalzungsanlage unten hilft beim alkoholarmen Druck und soll mit einer Osmoseanlage erweitert werden.

von Uhl-Media Bäume in Lettland gepflanzt.

Die Druckerei geht aber noch einen Schritt weiter. Uhl-Media hat im Frühjahr die Aktion 1 Auftrag = 1 Baum gestartet. Für jeden Auftrag, der bei der Druckerei eingeht, wird zusätzlich zum obligatorischen Emissionsausgleich ein weiterer Baum gepflanzt. Das Unternehmen rechnet dieses Jahr mit rund 2 000 bis 2 500 Aufträgen und etwa einer halben Million Sendungen vom hauseigenen Lettershop aus. Das ist schon ein kleiner Wald, der zusätzlich gespendet wird.

**ONLINE GOES „GREEN“.** Seit zwei Jahren bietet Uhl-Media auch einen Onlineshop auf der Firmenhomepage an. Dieser war zuerst als Kalkulationshilfe für die eigenen Mitarbeiter gedacht. Mittlerweile wird der Shop bereits gut genutzt. Mehr als verdreifacht haben sich die Kundenanfragen über das Internet seit dem Start des Shops. „Und es kommen auch immer mehr dazu,“ meint Andreas Uhl. Beispielsweise hat Amnesty International kürzlich über den Onlineshop zu Uhl-Media gefunden. Die Kunden können online verschiedene Produkte mit flexiblen Elementen wie unterschiedliche Papiersorten kalkulieren. Uhl-Media bietet aber auch einen Telefonservice an, der bei Fragen genutzt werden kann. **Philip Wurster**



Bis Ende des Jahres will Uhl-Media wie in den vergangenen Jahren wieder chemiefreie Platten produzieren; momentan sind diese „nur“ chemiearm (low-chem).